

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 36

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wärtige „Innenkunst“ hat das frühere Verhältnis zwischen Publikum und Handwerkern völlig verschoben. Früher bestellte jedermann seine Zimmereinrichtungen und Möbel unmittelbar bei dem Schreiner. Heute hat sich zwischen Publikum und Handwerk der auf Kunstgewerbe eingefuchste Artist geschoben.

Der Handwerker sinkt zum bloßen schlecht bezahlten technisch Ausführenden herab. Auch da sollte es sich darum handeln, daß der mit der großen Industrie gehende Architekt vermöge seiner Beziehungen zum Städtebau, zur allgemeinen Wohnungskultur und zu den gesamten sozialen Nöten den Beruf in sich fühlt, zur Hebung des Handwerks etwas Fundamentales zu leisten. Der Baukünstler hat ja selbst das größte Interesse an dem Fortbestehen eines tüchtigen, vornehmen Handwerkerstandes.

Wir sind am Ende unserer Ausführungen. Es war unsere Absicht, lediglich auf Dinge aufmerksam zu machen, die heute in der Luft schweben und denen gegenüber eine deutliche Aussprache nötig ist. Nicht das Alte allein ist Kunst, nicht das Alte allein ist ehrwürdig und braucht Heimatschutz, vielmehr sollte die Heimatschutzidee alles in bestem und gesundesten Sinne künstlerisch oder kulturell oder wirtschaftlich Bedingte in sich aufnehmen und auf das Herausziehen eines Entwicklungsfadens aus dem Allerümlichen irgend einer Gattung ganz verzichten.

„Der Heimatschutz, so wie wir ihn meinen, muß notwendig aus dem gesteigerten Volksgefühl herauswachsen und das ganz unmittelbar; er kennt nur einen Feind, das ist die Dekadenz. Wird daher in Schule und Presse in Künstlerkreisen und überall der Persönlichkeitsinn und das gesunde nationale Volksgefühl gepflegt, so sind Heimatliebe und Heimatschutz ganz von selber da. Wir möchten doch den Künstler sehen, der eine poesteeerfüllte Gegend durch ein häßliches Schulhaus oder eine geschmacklose Brücke oder eine stimmungswidrige Talsperre beleidigen könnte, sofern er wirklich gesunde Kultur in sich hat. Ein Künstler, der die allgemeinen großen Harmonien in sein baukünstlerisches Wirken zu tragen weiß, der wird sich am Landschaftsbilde nicht versündigen; er wird aber auch imstande sein, dem Landschaftsbilde poetischen Reiz zu geben, ohne darauf ausgehen zu müssen, das zu tun mit prinzipieller Hintansetzung und Vernichtung großer Industriezweige und Handwerkskreise.“

Der bauende Künstler, der Schützer und Förderer von Industrie und Handwerk, das ist der wahre Heimatschutz.

Allgemeines Bauwesen.

Gemeinnützige Baugesellschaften. Der zürcherische Kantonsrat lud den Regierungsrat ein, die Frage zu prüfen, ob nicht der Bau kleiner Wohnungen durch Darlehensgewährung an gemeinnützige Baugesellschaften bis zu 90% ihres realen Verkehrswertes gefördert werden könnte.

Bauwesen im Kanton Bern. (rdm.-Korr.) An der Aare bei Thun werden auch diesen Winter wieder erhebliche Uferschutz- und Schwellenbauten erstellt, deren Kosten sich auf Franken 5560 belaufen, während für die nämlichen Zwecke letztes Jahr Fr. 4200 ausgegeben werden mußten.

Bekanntlich ist vor wenigen Jahren die Kirche in Frutigen mit bedeutenden Kosten innen und außen gründlich repariert worden, so daß sie nun zu den schönsten und heimeligsten bernischen Gotteshäusern gehört. Nun soll auch noch das Geläute ausgebessert werden und es hat die Kirchgemeindeversammlung einstimmig den dafür nötigen Kredit von ca. Fr. 1500 bewilligt.

In Narberg, bekannt durch seine schicksalsreiche Zuckersfabrik, wird nun auch noch eine Dsenfabrik erstellt, an welcher sich die Gemeinde selbst mit Fr. 2000 in Genossenschaftsscheinen beteiligt. Nebstdem müßte die dortige Gemeindeversammlung für verschiedene Straßenvorstellungen Kredite von zusammen Fr. 5000 aussetzen.

An die Erstellung eines Absonderungshauses in Narau bewilligte die Einwohnergemeinde Fr. 22,000. Es soll in den Gemeindebann der Stadt zu stehen kommen.

Hotelumbauten in Interlaken (Bern). Die Aktionäre des Grand Hotels „Victoria“ in Interlaken bewilligten für bauliche Verbesserungen und Installationen im Hotel „Jungfrau“ daselbst den nötigen Kredit von Fr. 300,000.

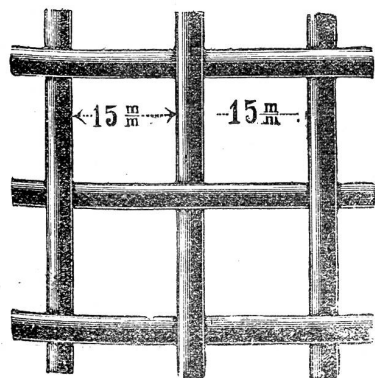
Neues Schulhaus in Ruswil. (rdm.-Korr.) Die große luzernische Landgemeinde Ruswil hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen, das für ähnliche Gemeinden als Muster dienen kann. Dasselbe soll mit allen modernen Einrichtungen versehen werden und außer den großen, luftigen und lichtreichen Unterrichtslokalen auch Douchenbadeinrichtung, Schulküche und Turnsaal enthalten. Das Haus, mit dessen Bau im Frühjahr wahrscheinlich schon begonnen werden soll, kommt auf die prächtig gelegene Pfundmatte zu stehen, welche der Herr Pfarrer unter den günstigsten Bedingungen der Gemeinde zu dem genannten Zweck abtreten will.

Holz-Marktberichte.

Die Kollektiv-Holzgant der Waldbesitzer-Korporationen von Sorgen und Umgebung vom 23. November ist resultatlos verlaufen, weil die Preise zu hoch angelegt waren.

Ueber die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat im Amisblatt:

Die Stadt Chur verkaufte ihr Bauholz — Fichten, Tannen und Lärchen, Ober- und Untermesser, I., II. und III. Klasse — zu folgenden Bedingungen: aus ihrem Waldort Vogelboden 89 Stück mit 43 m³ à Fr. 33 per m³ und 191 St. mit 49 m³ à Fr. 23 (zuzüglich Fr. 1.70 per m³ für Transportkosten bis Station Chur); aus Mittenberg 37 St. mit 19 m³ à Fr. 33 und 32 St. mit 8 m³ à Fr. 23 (zuzüglich Fr. 1.70); aus Dshenberg 230 St. mit 131 m³ à Fr. 34 und 439 Stück mit 101 m³ à Fr. 23 (zuzüglich Fr. 2.20); aus Lürlibad 103 St. mit 56 m³ à Fr. 34 und 149 St. mit 48 m³ à Fr. 24 (zuzüglich Fr. 1.80); aus Signal 76 St. mit 38 m³ à Fr. 33 und 139 St. mit 46 m³



Mech. Drahtgitterfabrik
G. Bopp
Olten und Hallau

Spezialität:
Stahldraht-^{2089b}
Sortiergeflechte
für Sand, Kies-Sortierapparate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüßlich.



Drahtgeflechte
jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig